

die Aufständischen einen Friedensvertrag unterzeichnet, worin sich die Aufständischen verpflichten, alle Waffen, Munition und Schiffe auszuliefern. Die Regierung gemüßigt allen, die an dem Aufstand teilgenommen haben, Amnestie und gestattet ihnen, ihre Güter zu behalten. Den Ausländern, welche auf Seiten der Aufständischen gefochten haben, wird gestattet, in ihre Heimat zurückzukehren. Die politischen Gefangenen sollen freigelassen werden. Die Erregung in der Stadt läßt nach.

Allerlei aus der Welt der Technik vor 50 Jahren. Von Otto Kienzle. II.

Daß ein Krieg die mannigfaltigste Anregung zu Erfindungen und zur Verwertung von Stoffen, an die man sonst nicht gedacht hätte, geben kann, dürfte hinlänglich bekannt sein, weniger wird jedoch gewußt werden, daß der Krimkrieg die direkte Veranlassung zur Ausbreitung der Juteindustrie war. Man kannte die Jute in Europa zwar schon in den 30er Jahren, allein erst im Jahre 1853, als der Krieg mit Rußland entbrannt war und den englischen Spinnereien der russische Hanf und Flach auslief, begann man sich auf diesen Webstoff. Die erste Nachricht hiervon liefen wir in Deutschland im Januar 1854, wo es in einer naturwissenschaftlichen Zeitung heißt: „In England verbreitet sich jetzt ein neuer Webstoff, welcher in der Mitte zwischen Hanf und Baumwolle steht. Er stammt von einer Pflanze — Corchorus capsularis L. — welche häufig in den Ebenen Bengalens wächst. Der Stoff führt den Namen „Jute“. Die Jute läßt sich mit Seide, Flach und Baumwolle verarbeiten und es sind bereits verschiedenartige Zeugnisse daraus gewebt worden. Mehr als 20000 Tonnen sind von diesem wahrhaftig wichtigen Werkstoff in den neuen Webstoff in England eingeführt.“ Wie sehr die Prophezeiung eingetroffen ist, beweist der Umstand, daß die Juteindustrie die Seidenindustrie bei weitem überflügelt hat. Fast gleichzeitig mit der Jute tauchte in Europa auch die „Piaflava“ auf, die heute besonders in der Rirkensabrikation sich ein großes Feld erobert hat. Natürlich hatten auch die Engländer dieses neue Material wieder zuerst; dort kennt man die Piaflava seit dem Jahre 1844 und im Jahre 1850 betrug die Einfuhr bereits 1500 Tonnen. In denselben Jahren lernte man auch eine neue Anwendung des vulkanisierten Kautschuks kennen. Aus Paris kam nämlich vor 50 Jahren zum erstenmal die Nachricht, daß man den vulkanisierten Kautschuk (Gummi elasticum) zur Verfertigung künstlicher Waben, welche selbst von dem geübtesten Kenner nicht von echten unterzählen werden konnten, angewendet habe. Seitdem hat sich die Menschheit mit der Verfertigung künstlicher Waben aus Gummi elasticum noch etwas mehr beschäftigt und manche Hervorbringungen vermittelst dieses kämteartigen Materials lassen äußerlich eine Fülle erscheinen, wo ohne dasselbe nur mangelhafte Stücke vorkämen; Discretion verbietet uns jedoch in diese Intimitäten der Toilette einzudringen.

Uralt ist das Bestreben, eine Methode aufzufinden, nach welcher Nahrungsstoffe aus dem organischen Reiche längere Zeit aufbewahrt werden können, ohne zu verderben. In früheren Zeiten wandte man hierzu besonders Salz, Zucker, Spiritus und Essig an, bis es im Jahre 1810 dem französischen Koch Appert gelang, die Nahrungsstoffe durch Abziehen der Luft vor dem Verderben zu schützen. Da aber auch dieses Verfahren zu teuer kam und ziemlich unsicher war, so suchte man die längere Aufbewahrung von Gemüse und sonstigen Nahrungsmitteln durch Trocknen und

Pressen zu ermöglichen. Dieses Verfahren gelang uns Jahr 1850 zuerst dem Franzosen Masson, der dafür von der französischen Akademie als Belohnung für seine Entdeckung einen Preis von 2000 Francs erhielt und 1851 wurde dem französischen Ausstellern solcher komprimierten Gemüse auf der Londoner Industrieausstellung die große Preismedaille zuerkannt. Das Verfahren, welches man bei dem Konseruieren der Gemüse anwandte, ist im Wesentlichen dasselbe, das auch heute noch die Konservefabriken anwenden. Eine Beschreibung des Verfahrens aus jener Zeit besagt: „Die Gemüse werden ausgelesen, gepulvert und auf Herden von grober Leinwand in Trockenfässern getrocknet. In den Trockenfässern muß ein beständiger Luftwechsel stattfinden und erwärmte Luft einströmen, jedoch so, daß die Temperatur nicht 28 bis höchstens 32 C. R. übersteigt. Die Menge des Wassers, welche hierbei verdunstet, beträgt bei manchen Gemüsearten 80 bis 90 Prozent der Masse in natürlichem Zustande. Die allmähliche Verdunstung des Wassers darf nur so weit stattfinden, daß das Gemüse bei dem dann folgenden Zusammenpressen wohl eine bedeutende Raumverminderung erleidet, aber doch die Fähigkeit behält, beim Wiederaufweichen mit Wasser seine ursprüngliche Form wieder anzunehmen. Die Pressung geschieht durch hydraulische Pressen. Am Ende des aufsteigenden Kolbens einer solchen Presse befindet sich ein harter eiserner Kasten, in welchem das getrocknete Gemüse sorgfältig eingeschichtet wird. Der Kasten ist oben offen und bewegt sich gegen den festen Stempel am Pressfuß. Der Stempel paßt genau in den Kasten und drückt beim successiven Aufsteigen des Kolbens die eingeschichtete Gemüse so zusammen, daß ihr Umfang von 40 bis 44 Zoll Höhe auf einige Zoll vermindert wird. Man erhält so ganz feste Gemüsetafeln, wie Schokoladentafeln, die man in Papier oder Staniol einschlägt. Eine Tafel von 1/4 Pfund Gewicht giebt 5 Portionen. In einem Raum von einem Kubikmeter Größe lassen sich 20000 Portionen unterbringen. Der Geschmack und Geruch der fertig zubereiteten Gemüse ist bei den meisten von dem der frischen fast gar nicht zu unterscheiden. Aufbewahren lassen sich die so zubereiteten Gemüse an trockenen Orten Jahrzehnte lang, ohne daß sie sich wesentlich verändern. Was die Preise der Gemüsetafeln betrifft, so ist derselbe für eine Tafel zu 5 Portionen, je nach der Feinheit des Gemüses, 5 bis 10 Silbergrößen. Die Gemüsetafeln werden bereits in bedeutender Ausdehnung benötigt, die französische Marine bezieht von der Firma Schollet u. Comp. in Paris schon jetzt regelmäßig ihren Bedarf an Gemüse, und eine Art von Gemüsetafeln, welche die Gemüsearten als ein Gemenge enthalten, die man zu der unter dem Namen „Julienne“ bekannten Suppe braucht, wird jetzt schon von allen Pariser Restaurantsbäckern verkauft.“ Im Jahre 1853 wurde auch in Deutschland, nämlich in Frankfurt a. M., eine Fabrik zur Herstellung der komprimierten Gemüse gegründet unter der Firma: „Konservierendes Frankfurter Aktiengesellschaft für Fabrikation komprimierter Gemüse.“

Merkwürdig ist übrigens, daß man nicht schon früher darauf gekommen ist, Gemüse auf solche Art zu erhalten, da man in schon Vorhandenem Andeutungen hierzu hatte, so werden ja z. B. viele Kräuter in den Apotheken getrocknet und es ist bekannt, daß dieselben sehr lange ihre Eigenschaften erhalten und daß sie in heißem Wasser gebrüht ihre natürliche Gestalt und Farbe wieder annehmen; auch beim grünen Thee haben wir etwas ganz Ähnliches.

Gesorgen:

In Stuttgart: A. Probst, Formmeister a. D. Emilie Mathies, Pauline Herzog, geb. Fuchs G. Ziegler, Privatier, Gailentragen. Werfle, Schullehrer a. D., Waiblingen.

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Kivulek.

(Fortsetzung.)

Durch Molins' Weisheit sehen wir einen Auftritt der Feldzeit des Nordens lebendwahr und schön vor unsern Augen. Die milde Poësie, die rätselhafteste Geschichte, die sich an die Gruppe knüpft, hatte auf Stellas Gemüt einen mächtigen Eindruck hervorgerufen, und oft handte sie bewundernd davon, Geerd Grif zur Seite, und sie sprachen über den unheimlichen Roman, der dem Erzählte zu Grunde liegen konnte. Heute waren Graf Brotenhjem und seine Cousine im National-Museum gewesen, und der junge Schwabe hatte ihr die alte Sage von Stockholm erzählt. Aufmerksam hörte Stella seinen Worten zu, als er sprach: „Die Normannenloge erzählt, daß eines Tages eine große Wikingerschiffe von der Dikse bereingeleget sei, reich mit Beute beladen. Der Anführer derselben war König Agne von Upsala. Er landete an der Landzunge, welche jetzt die eigentliche Stadt mit dem Schloß einnimmt, und ließ seine Leute aufschlagen, um dieselbst zu rauben. Als Gefangene führte er zwei Königskinder, den jungen Loge und seine Schwester Estaff mit sich, deren Vater er geidete, weil er sie, das war sein Name, sich gegen ihn zur Wehr gelegt, als er sein Land angriff. Vier wollte Agne seine Gefangene zwingen, sich mit ihm zu vermählen, vorher wurde aber ein großes Fest und ein Trintzegefest gefeiert, wobei das Methhorn fleißig umherging. Als nun die Helden trunken waren, befehligte die beehrte Jungfrau ein Schifflein an der festen, goldenen Kette, die der Mörder ihres Vaters um den Hals trug, und ihr Bruder Loge und seine

Mitgefangenen knüpften ihn an die Zweige einer Eiche auf. Als die Kräfte von ihrem Rauch erwachten, feierten sie statt der Hochzeit die Befreiung ihres Königs auf der Landzunge, auf der Stochholm erbaut wurde. So wahrten die schwedischen Jungfrauen ihre Ehre,“ jagte Geerd Grif stolz. „Sie thaten recht daran!“ rief Stella begeistert, „ich verstehe sie nur zu gut. Doch kommen Sie, wir wollen das Museum verlassen, ich möchte die Gürtelspinnerin bewundern, an denen ich mich nicht satt sehen kann!“ Die Erregung ätzerte in ihr nach, und auch der junge Offizier fühlte mit ihr, als sie beide lange vor dem Kunstwerk Molins standen. „Geerd Grif,“ sagte Stella, ihn voll ansehend, „würden auch Sie wie dieser Jüngling für Ihr Viebses kämpfen?“ Da wollte es heiß im Herzen des Mannes auf. „Mir jedem Blutstropfen, mit dem Besten in mir, Sonnia!“ rief er feurig. „O, geben Sie mir dazu Recht!“ In Stellas Gesicht zuckte eine gewaltige Aufregung, und sie sagte schnell: „Ich habe Ihnen bisher etwas verschwiegen, als ich Ihnen von meinem Schicksal erzählte, ich hätte es noch länger gethan, aber ich habe heute einen Brief erhalten, der mich zum Sprechen zwingt. Geerd, ich habe einen Bruder gehabt, der für mich eintritt; ich habe und entschlossen wie ich mich fühlte, bin ich doch nur ein Weib, das dulden muß, statt strafen. Die Zeiten sind nicht mehr dieselben wie damals, als Estaff blutige Rache nahm. Ich bin in meiner Stellung als Kunstretlerin der Öffentlichkeit preisgegeben, da fehlt mir jemand, der mir als treuer Freund und Bruder zur Seite steht, der da handelt,

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Bremerhaven, 27. Juli. Die Anprache, welche der Kaiser an die heute abgehenden Truppen unmittelbar vor der Abfahrt hielt, lautet etwa folgendermaßen: „Große überreiche Aufgaben sind es, die dem neu entsandenen deutschen Reich zugefallen sind, Aufgaben, weit größer als viele Meiner Landesleute es erwartet haben. Das deutsche Reich hat seinen Charakter nach die Verpflichtung, seinen Bürgern, sofern diese im Ausland bedrängt werden, beizustehen. Die Aufgaben, welche das alte römische Reich deutscher Nation nicht hat lösen können, ist das neue deutsche Reich in der Lage zu lösen. Das Mittel, das Mir das ermöglicht, ist unser Heer. In 30jähriger, treuer Friedensarbeit ist es herangebildet worden nach den Grundbitten Meines vereinigten Großvaters. Auch Ihr habt Eure Ausbildung nach diesen Grundbitten erhalten und sollt nun vor dem Feinde die Probe ablegen, ob sie sich bei Euch bewährt haben. Eure Kameraden von der Marine haben diese Probe bereits bestanden. Sie haben Euch gezeigt, daß die Grundbitten unserer Ausbildung gut sind und ich bin stolz auf das Lob aus dem Munde der auswärtigen Führer, das Eure Kameraden draußen sich erworben haben. An Euch ist's, es ihnen gleichzutun. Eine große Aufgabe harret Euch! Ihr sollt das schwere Unrecht, das geschehen ist, räumen. Die Chinesen haben das Völkerrecht umgeworfen; sie haben in einer in der Weltgeschichte nicht erdörten Weise der Heiligkeit der Gesandten und den Pflichten des Staatsrechtes Hohn gesprochen. Es ist dies um so empörender, als dieses Verbrechen begangen worden ist von einer Nation, die auf ihre uralte Kultur stolz ist. Gehört die alte preussische Lichthelm! Zeigt Euch als Christen in freudigem Ertragen von Leiden! Möge Ehre und Ruhm Euren Fahnen und Waffen folgen! Gebt durch Manneszucht und Disziplin aller Welt ein Beispiel! Ihr wißt es wohl: Ihr sollt stehen gegen einen verächtlichen, tapfern, gutbewaffneten und grausamen Feind. Kommt ihr an ihn, so wißt: Parobn wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Führt Eure Waffen los, daß auf tausend Jahre hinaus kein Chinese mehr es wage, einen Deutschen schel anzusehen. Wahret die Manneszucht! Der Segen Gottes sei mit Euch! Die Gebete eines ganzen Volkes und meine Wünsche begleiten Euch. Jedem einzelnen öffnet Kulturwege für alle Mal! Nun könnt ihr reisen. Adieu, Kameraden!“

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

n Murrhardt, 27. Juni. Der Jakobimarkt verlief ganz lebhaft; Verkäufer und Käufer, Händler und Vieh war in Masse vorhanden. Sehr viel Vieh wurde von norddeutschen Händlern aufgekauft und gut bezahlt. Auf dem Krämermarkt war manchmal kaum ein Durchkommen möglich, so flaute sich die Menschenmenge; dazu in nicht weniger als 6 Witzschaffen Langausritt; überall ein richtiges Jahrmarkts-treiben!

Fruchtpreise.

Winnenden, 26. Juli 1900. höchst mittel, niederr. gestieg. gefall. Dinkel M. 6.— 6.— 5.80 — Pf. — Pf. Haber M. 7.70 7.50 7.20 — Pf. 20 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 20 Pf., Winterroggen 2 M. 60 Pf. Erbsen 0 M. — Pf., Linsen 0 M. — Pf., Weischockorn 0 M. — Pf., Kartoffel 0 M. 60 Pf.

Wetter am Sonntag den 29. Juli.

Bei nur sporadischer Gewitterneigung ist für Sonntag und Montag noch immer größtenteils trockenes, heiteres und heißes Wetter zu erwarten.

Siezu Jugendfreund Nr. 31.

wo ich es als Frau nicht kann.“ Sie sprach so eifrig, daß sie das schie Geklingeln Brofenhjelm nicht bemerkte. Der Gedanke, daß sie feiner nur als Bruder bedürfte, war ihm wie ein Stich durchs Herz gegangen. Aber ritterlich, wie die Helden seines Geschlechtes, die Todeswunde in der Brust, wollte er der hohen Herrin dienen, ihr treu zur Seite stehen, Leben und Blut freudig in ihrem Dienste hingeben. Sehr ruhig bat er sie, ihm alles zu sagen. Sie waren am blauen Mälar dahingefahren, zahlreich kleine Ruderboote und Dampfer saßen hin und her. Geerd Grif wählte einem Bootmann und mietete das hübsche, leichte Fahrzeug bestellen, dann half er Stella einsteigen und ruberte sie nach Ostfeldbächen hinüber, an dem Tiergarten vorbei, in einen Nebenarm des Flusses, wo es still und einsam war und ihnen keine anderen Boote begegneten. Stella hatte die Hand in das Wasser gleiten lassen und blickte träumend in den Abendhimmel hinein, der in glühende Zinten getaucht war, während es bereits zu dunkeln anging. Sie war heute frei, man schonte sie, denn es wurde ein hoher, königlicher Gast erwartet, und Ferotti rüfete sich zu einer großen Gala-Vorstellung, an der sich „der Stern“ seiner Gesellschaft mehrfach beteiligen sollte. Die Blide des Huzaren-Offiziers streiften oft das Antlitz seines Gegenübers, und er bewegte mechanisch die Finger. Trotzdem lag das Boot wie ein Pfeil dahin, bis er es in einer kleinen, verdeckten Bucht anhielt, die von tief herabhängenden Weidenzweigen beschattet war, und so ein grünes Versteck bot. Mit einem Seufzer erwachte Stella aus ihren Gedanken.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 120. Telefon Nr. 30. Montag, den 30. Juli 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Aktivenvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelometer-berkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat August & September nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amfliche Bekanntmachungen.

Murrhardt. Brennholz- & Fichtengerbrinde-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. August d. J., vormittags von 10 Uhr an, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Stadtwaldungen Rinderst, Hahlopf und Harddiegel zum Verkauf: Eichen: 2 Am. Prügeln. Buchen: 6 Am. Scheiter, 29 Am. Prügeln, 6 Am. Anbruch. Nadelholz: 2 „ „ 33 „ „ 82 „ „ Weißtannene Rinde: 15 Am. Fichtengerbrinde: 80 Am. Diebhaber sind eingeladen. Bemerkte wird, daß die Fichtengerbrinde zuerst zum Verkauf kommt. Den 27. Juli 1900. Stadtpflege.

Oberroth. Eine größere Partie schöne, ganz trockene, 4 cm dicke Eichendielen, zu Häusern geeignet, hat zu verkaufen Albert Klensk.

Auffuf.

Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niederwerfung wechlofer Europäer, darunter vieler Deutschen, in China haben uns einen Kampf aufgedrängt, der, von den deutschen Schiffen draußen mannhaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Seeleute und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Heeres nach Ostasien ruft. Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz und Bewunderung auf die Wackeren, die im fernem Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsetzen. Damit darf es aber nicht genug sein. Die geordnete Fürsorge des Reichs bedarf der Ergänzung durch eine umfassende Liebestätigkeit des gesamten Volkes. Die Interessierten haben sich zu einem Deutschen Hilfscomité für Ostasien vereinigt, das Hand in Hand mit den deutschen Vereinen vom roten Kreuz Mittel für diese Zwecke zu sammeln beabsichtigt. An die opferbereite Gesinnung aller Reichsangehörigen wenden wir uns mit der vertrauensvollen Bitte, uns die Erfüllung der übernommenen Aufgabe durch reichliche Gaben zu ermöglichen. Im Interesse einer einheitlichen Verwendung und im Einverständnis mit dem Central-Comité der deutschen Vereine vom Roten Kreuz sind von dem Herrn Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums ermächtigt worden. Ferner hat sich schon jetzt zur Liebernahme einer Sammelstelle bereit erklärt (Folgen die Unterschriften). In Stuttgart: Württ. Vereinsabst. In Backnang: die Expedition d. Bl. Das Deutsche Hilfscomité für Ostasien.

Barbenbänder

aus Berggras Aufegarn roh & gefärbt, empfiehlt C. Weidmann.

3 Brtl. Dinkel 6 Winterweizen 2 Morgen Haber hat zu verkaufen Gustav Hilt.

1 Brtl. Dinkel verkauft auf dem Halm Eckart Wwe., Gartenstr. 27.

Haber

Frühe, gelbe Kartoffel gibt bei Käßler, Steinbacherstr. 5. Dasselbst wird auch Kraut eingeschnitten.

8-10 tüchtige Erdarbeiter und Steinbrecher sucht sofort Belz & Kübler.

Sulzbach a. M., den 29. Juli 1900. Todes-Anzeige. Allen Verwandten und Bekannten geben wir die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Luise Gelbing, geb. Frit, heute mittag 1 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 91 Jahren sanft verschieden ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Sohn: Friedrich Gelbing mit Familie, die Tochter: Mathilde Gelbing. Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die holländische Kaffe ebrennerei H. Disqué & Cie., Mannheim ihre so beliebte Marke

Elefanten-Kaffee.

Garantiert reiner, gebrannter Bohnen-Kaffee in Paketen à 1/2, 1/4, 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elefant“ versehen. f. Mailla-Mischung 1/2 Ko. M. 1.20 f. Java- „ „ „ 1.40 f. Westindisch- „ „ „ 1.60 f. Menado „ „ „ 1.70 f. Bourbon- „ „ „ 1.80 f. Mocca- „ „ „ 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und nachherständige Mischungen: Kräftiger feiner Geschmack. Große Crispantiz. Ferner: Naturrellgebrannte Kaffee in den bekannnten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen. Niederlagen in: Backnang: C. Reutter. Schlegelberg: Fr. Wüst Wwe. Murrhardt: Adolf Jügel. Steinheim a. M.: Gg. Geiger.

Älteste deutsche Schammweine-Kellerei. Gegr. 1846. Kessler Sect. G. C. Kessler & Cie. Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

Süddeutsches Patentbureau K. BOSCH. STUTTGART. Fabrikation.

Geschäfts- und Copier-Bücher empfiehlt zu billigsten Preisen J. Rath beim Engel.

Red Star Line. Rothe Stern Linie. Postdampfer von Antwerpen nach New York und Philadelphia. Auskunft erteilen: Red Starlinie in Antwerpen. Fr. Winter in Backnang. G. Gelbing in Sulzbach.

Pressen für Obst-, Trauben- u. Beerenweine. Obstmühlen Trauben-Mühlen. Fahrbare Mosterei-Anlagen. fabrizieren als Specialität und empfehlen zu billigsten Preisen J. Weipert & Söhne. Maschinenfabrik und Eisenglosserei Heilbronn a. N. (Württ.).

Auf 1. Septbr. suche ich ein Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Frau Kaufmann Becker.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.,“
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin
Verwaltungsrat: Hermann Rose, General-Berechtigter.
für Europa: Thomas Achells.
Erster u. leitender Director Dr. Rosa
General-Berechtigter
Zweiter u. stellvertr. Director P. Rostock.

Direction: }
Total-Aktiva am 31. Dezember 1899: M. 109,322,957.
Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-
Capital: Extrarreserve, Reserve für etwaige Courseverluste
und Course-Abschwanke der Wertpapiere M. 12,867,860.
Vermehrung der Aktiva in 1899: M. 3,898,769.
Jährliches Einkommen: M. 19,380,005.

Aktiva in Europa: M. 18,647,607 in Grund-Eigentum,
Depositen und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 52,805 Policen für M. 343,173,037.
Davon in Europa: 28,191 M. 159,915,928.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:
für Todesfälle und Lebenspolicen für Dividenden
über Mt. 127 Millionen. über Mt. 25 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt
Friedrich Aug, Agent in Badnang.
August Seeger, „ Murrhardt.
Wolff Dorn „ Wimmenden.
General-Agent in Stuttgart: C. Vogel & C. Franz.

Für sparsame Hausfrauen!
Marie Abel
Kartoffel-
Küche. 50 Pf.
220 vorzügliche Rezepte,
A. Rath's Verlag,
Badnang.
Vollständigste Wilhelmshöhe.
Wir laden einige brave, fleißige
Hausmädchen.
Eintritt 1.—15. August.
Ein 12 Wochen
trächtiges
Schwein
hat zu verkaufen
Fr. Götz, Metzgerber.

Städtischer Badplatz. (Egbl.)
Bei jeder heißen Sommerzeit wird es
jedem ein Bedürfnis sein, sich im Bade
wieder zu erfrischen und des Tages Staub
und Schweiß abzuwischen. Wenn nun
aber am städtischen Badplatz, der wohl
für die Wohnbevölkerung Badnangs er-
richtet worden ist, zugleich Hunde gebadet
und wie Gänse in diesem mitschweben mußte,
durch Untertauschen und herumgerren in
absehbare Weise genügt werden, so kann
wahrhaftig den übrigen Badenden
die Freude am Baden am städtischen Bad-
platz vergehen. Man sollte doch erwarten
können, daß an einem Badplatz für Men-
schen nicht auch zugleich Hunde gebadet
werden.

Gewerbeverein
Backnang.
Montag, 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr
im Stern.
Tagesordnung:
Gauversammlung.

Tagesübersicht
Deutschland.
Württembergische Chronik.

* Badnang, 30. Juli. Der Bezirks-Kriegers-
tag, der gestern hier stattfand, war vom Wetter sehr
begünstigt. Sämtliche militärischen Vereine des Bezir-
kes erschienen zum Teil in recht stattlicher Anzahl
und fanden sowohl auf dem Badplatz, wie beim Ein-
marsch freundlichen Empfang durch eine Abtheilung
Militärmusik. Um 1/3 Uhr nahmen die Verhandlungen
unter dem Vorsitz des Bezirkskommandanten, Schultheiß
Heid in Sippoldsweiler, im Saale 3, Engel, der mit
dem Nebenamt voll beauftragt war, ihren Anfang durch
herzliche Begrüßungsworte an die Versammelten; dann
konstatirte der Vorsitzende, daß seit der letzten Vereini-
gung in Spiegelberg nur wenige Kameraden zum großen
Appell einberufen worden seien und brachte den Kamer-
aden, welche losen von deutschen Kaiser nach Ost-
afrika geschickt werden, um dem deutschen Namen
Ehre zu verschaffen, die besten Glückwünsche zur
Fahrt und Wiederkehr entgegen. Nach einem Hinweis
auf die Tagesordnung schloß die Ansprache mit einem
begeistert aufgenommenen Hoch auf den Protektor des
Bundes, unsern König Wilhelm II. Als 1. Punkt der
Tagesordnung folgte der Kasernenbericht der Bezirks-
Sterbeunterstützungskasse, den der Kaiser Kamerad
Schultheiß Schindler in Abschlüsse erstattete. Nach-
demelien ist der Vermögensstand Nr. 117.21. Im
letzten Jahr gelangten für 5 Kameraden M. 245.50
zur Auszahlung, 1898 für 4 Verstorbene M. 166.80,
im ganzen seit 1893 für 29 Kameraden M. 1010.30.
Während Badnang mit 8 Todesfällen, Mithilfe mit
6, Zug und Sippoldsweiler je 4, Grobspach mit 3,
Großlach, Schellberg mit je 1 verstorben sind, sind
die Vereine Almersbach, Grab, Rietzenau, Spiegelberg
und Sulzbach so glücklich, die Kasse nicht in Anspruch
haben nehmen zu dürfen. Aufwandsweise negieren
die Vereine Murrhardt, Oberbrühen und Unterwiesbach
die Unterstützungskasse, obwohl z. B. in letzterem Ort
viele Mitglieder auf einen Anschlag hinrücken. Der
Redner gab sich ferner die Mühe, in tabellarischer Form
den bezüglichen Beiträgen die erhaltenen Unterstützungen
gegenüberzustellen und stellte dann noch mit, daß im
Kalenderjahr 1900 571 Mitglieder der Kasse angehört.
Da nun Aussicht vorhanden ist, daß die folgenden 8
Vereine der Kasse beitreten, würden die Mitglieder auf

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erhaltung oder Ueberführung des Magens, durch Genuß mangel-
hafter, schwer verdaulicher, zu saurer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise
ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung,
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilskräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein be-
reitet und fñrt und bestet den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Narkotikum zu
sein. Kräuter-Wein befñtigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verbor-
denen, krankmachenden Stoffen und wirkt fñbernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch
regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man
sollte also nicht säumen, seine Krankheit anderen (harten) Ärzten, Gelübdeit gerührenden
Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,
Neigtheit zu Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten,
werden oft nach einigen Tagen beseitigt.

Staubverstopfung, Kopf-, Schläfen-, sowie Nervenstörungen in Leber, Milz und
Gallenblase, (Gallensteinkrankheiten) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-
Wein befñigt, wie alle reinen Weine, den Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt
durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärme.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
des Leber. Bei genügender Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung, Gemüthsverwirrung, häufigen
Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, liegen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein
besitzt die gesündlichen Lebenskraft eines frischen Sumpfs. Kräuter-Wein steigert den Appetit; be-
schränkt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die
Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche
Einerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den
Apotheken von Badnang, Murrhardt, Sulzbach a. M., Ruderberg,
Göschwend, Gaildorf, Mainhardt, Weilsheim, Großbottwar, Win-
nenden, Waiblingen, Marbach, Ludwigsburg, Zuffenhausen,
Weilzheim, Fellbach, Cannstatt, Stuttgart u. s. w., sowie in
Württemberg und ganz Deutschland in den Apotheken.
Nach versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“,
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portofrei u. Risfrei.
Vor Nachahmung wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Germania's weiler Hof.
Eine hochtrachtige
Kalbel,
mittleren Schlags, hat zu verkaufen
Gottlieb Wohlfahrt.
Einige Eimer guten
Apfelmost
hat billig abzugeben
Wilh. Wolf, Kunstmühle.
Ein 14 Wochen
trächtiges
Schwein
(Erstling), acht Gallaer Kreuzung, Port-
schlter Rasse, fest dem Verkauf aus
Chr. Müller, Bäcker, Gartenstr.

Prof. Strebel aus Hohenheim. Mit der Bahn ging
es von da nach Oberhessfeld, von wo aus die Geleits-
schaft (etwa 80 Personen) nach einem im Gasthof „d.
Ochsen“ eingenommenen Mahle einen Aufbruch zu den
mit Neben umrängten Bäumen unternahm. Dasselbst
machte den Führer Defononierat Stöckmayer. Der
Eindruck des Nebenlandes und der Anlagen wie auch
der Stand der Obstbäume und der Felder, überhaupt
die landwirtschaftliche Reize des vom Bäumenberg aus
überblickbaren Botenwaldes fanden die volle Aner-
kennung der vom Ausfluge wohlbedienten Gäste.
o Am, 29. Juli. Wie man hört, ist nun die von
Oberbürgermeister Wagner bei seiner letzten Anwesenheit
in Berlin vorbereitete Eingabe der Stadtvorwaltung
Um an das kgl. preuß. Kriegsministerium wegen
Durchlegung zweier Straßenzüge durch
den Wall I dorthin abgegangen. Es handelt sich um
die zu erlangende Ermächtigung, noch vor Vollendung
der fortifikatorischen Ersatzbauten im Osten die Diga-
straße durch den Wall in die Friedrichsstraße hinauszu-
führen und im Westen mit der künftigen Söfingstraße
von der Schillerstraße aus den Wall zu durchschneiden.
Man hofft hier um Genehmigung dieses Ansuches.
Menzell, 28. Juli. Gestern gegen 1/6 Uhr
trafen die Majestäten aus Friedrichshafen mit noch
anderen hohen Gästen zu Wagen zur Bestätigung des
Zepfelfestens Fußballons hier ein, welcher zur Vor-
nahme verschiedener Annehmungen teilweise demonstrieren ist.

* Berlin. Die Arbeiten auf dem hiesigen Pro-
siantamt für die Reprotaantierung der nach
China gehenden Truppen sind mit Hilfe von Mann-
schaften aus sämtlichen Regiments Berlin beendet
worden. Es waren u. a. nicht weniger als 12000
Zentner Mehl und 3500 Zentner Zucker zu verpacken
zu verpacken. Die fertigen Lieferungen wurden
ohne Verzug verladen und noch gestern nach Spandau
und von dort weiter nach Bremerhaven befördert. Die
zur Hilfeleistung kommandirten Mannschaften erhielten
für den Tag 2 Mt. Entschädigung.
* Zur Ausfahrt des ostasiatischen Expeditions-
korps auf den Schiffen „Batavia“, „Dresden“
und „Galle“ wird dem „Sofalanseiger“ noch gemeldet:
Unmittelbar nach dem Kaiserthum erdichte das Kommando:
„Mannschaften an Bord, die Herren Offiziere zu Sr.
Majestät dem Kaiser!“ Und während nun die Mann-
schaften mit wunderbarer Schnelligkeit an Bord zurück-

kehrten, richtete der Kaiser an das Offizierskorps einige
letzte Abschiedsworte, um dann an Bord der
„Hohenzollern“ zurückzufahren. — Raum 20 Minu-
ten, nachdem Generalleutnant v. Fessel
das Kaiserthum ausgedrückt hatte, waren
sämtliche Truppen, Offiziere und Mann-
schaften, an Bord und hatte die „Bata-
via“ als erstes der auslaufenden Schiffe
die Anker gelichtet. Unter Zurufen der
Menge, welche bis weit hinaus die Quai dicht besetzt
hielt, glitt die „Batavia“ dahin. Ihre Kapelle hatte
„Deutschland, Deutschland über Alles“ angestimmt, das
dann, als sie die „Hohenzollern“ passierte, durch „Hell
Dir im Siegertranz“ abgelöst wurde. Ein Teil der
Mannschaft war aufgezerrt und der Rest der losfallende
Belegel hatte an Bord des Schiffes Aufstellung ge-
nommen. Ein dreifaches Hurrah begrüßte den Kaiser,
der auf der Kommandobrücke der „Hohenzollern“ stand.
Er salutirte und winkte den ausziehenden Kriegern
grüßend zu. Um 2 Uhr war die „Batavia“ ausge-
laufen, um 2 Uhr 20 Minuten folgte „Dresden“ und
um 2 Uhr 40 Minuten die „Galle“.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Die Torpedoboote S
90, 91 und 92 haben in Begleitung des Bagarerschiffes
„Gera“ unter herzlichen Ovationen der Bevölkerung
gesehen die Reise nach China bei schönem
Wetter angetreten.
* Galberstadt. Die XIII. Generalversammlung
des Evangelischen Bundes wird vom 1. bis
4. Oktober hier abgehalten werden.
Königsberg, 28. Juli. Der Fesselballon der
Luftschifferabteilung, welcher gestern los-
ging und mit Leutnant Hell vom Grenadier-Regiment
„Kronprinz“ fortgetragen wurde, ist nachfolgebühndig
Fahrt 4 Kilometer südlich Borgersdorf am Friedrich
steiner Hof unterseht gelandet.

Oberammergau, 26. Juli. Bei der gestrigen
Bürgermeisterwahl wurde Josef Mayr, mit 108 Stim-
men gewählt. Josef Mayr, jetziger Bürgermeister von
Oberammergau, hat durch drei Decennien 1870, 1880
und 1890 die Rolle des Christus dargestellt. Aber
auch Christus-Mayr mußte der Zeit seinen Tribut
zahlen, mancher schwerer Schlag hat ihn getroffen, seine
Tochter und seine Frau starben und zuletzt verunglückte
er selbst, indem er sich den Fuß brach. Seinem Bunsde
folgend ließ ihn die Leitung des Passionsspiels von
der Darstellung als Christus abtreten und so sehen wir
Christus-Mayr neuer als Korymbos. Mayr hat ent-
schieden viel beigetragen zum Aufschwung von Ober-
ammergau und einen eminenten Anteil an dem Gelingen
der bisherigen Spiele. Seine hienigenhafte Gestalt über-
ragt noch jetzt alle Mitgleider. Im bürgerlichen
Leben ist er von der größten Lebenswürdigkeit und eine
burdwürdige, ehrenvolle, charakterfeste Persönlichkeit, die
am besten geeignet erscheint, die Interessen des inter-
nationalen Ortes zu wahren. (M. N. N.)

Deckerreich-Ungarn.
* Revolte in Ungarn. In der Gemeinde Mo-
sora in der Wacler Komitat fand aus Anlaß
einer Tanzunterhaltung ein Zusammenstoß zwi-
schen Bauern und Gendarmen statt. Letztere
machten von der Waffe Gebrauch und nach einem
Kampfe blieben ein Gendarm und drei Bauern tot,
18 Bauern lebensgefährlich verletzt auf dem Plage.
Italien.
Neber ein Attentat

auf Se. Maj. den König von Italien liegen wir heute
vormittag nachgehende Depesche als Extrablatt
in den hies. öffentlichen Lokalen verbreiten:
* Monza, (Stalien), 30. Juli. Gestern nacht
wurde König Humbert nach der Preisverteilung
bei einem Wettrennen, als er um 10.20 seinen
Wagen bestieg, von 3 Schüssen, von denen einer
ins Herz ging, getroffen. Er starb 10 Uhr 30 M.
Der Würder Angelo Vressi ist aus Prato
in Toskana. Er wurde alsbald verhaftet und
konnte nur mit Hilfe der Volkswacht entlassen wer-
den. Derselbe gestand cynisch sein Verbrechen ein.
* Die Zustände in den italienischen Landschulen
erfahren in der letzten erschienenen „Deutschen Zeitschrift
für ausländisches Unterrichtswesen“ eine interessante Be-
leuchtung. Die mangelhaften Zustände, unter denen
die italienischen Dorfschulen zu leiden haben, spotten
jeder Beschreibung. Lehrer und Schüler sind in niedri-
gen, schlecht gebauten, schmuggigen Häusern unter schab-
haften Dächern und bei oft ungenügender Beleuchtung
untergebracht. Die Disziplin ist hier außerordentlich
erschwert. In Derzio, einem Dorfe in dem piemont-
esischen Kreis Cuneo, ist die Schule seit Jahren in
einem Stalle untergebracht, der dreißig Schafe, einen
Ochsen und einen Esel herberbergt. Als Bänke dienen
ungehobelte Bretter, die der Lehrer auf den in den
Höhen gerammten Wänden befestigt hat. Der unglück-
liche Schullehrer, der hier unterrichtet, hat kürzlich in
„Corriere della Macchia“ seinem Herzen Luft gemacht.
Da heißt es z. B.: „Schalt jährlich 120 Lire (also
etwa 100 M.). Schülerzahl 30, Schulraum 12 Ge-
viertelmeter in einem 10 Meter langen, 4 Meter breiten
und 2 Meter hohen Stalle. Die Schüler werden fort-
während durch das Ginz- und Ausgehen des Viehes,
durch das Wälzen der Hammel und Gackern und Klattern
der Hühner gestört. Keinesfalls ist nicht zu erreichen,
denn Mäher und Heile sind stets voll Müllersacke-
Dabei ist die Luft so feucht, daß 10 Minuten nach
Beginn des Unterrichts die Hefte undbraubar sind.
Der Regenweiser kann überhaupt nicht geschriebe werden,
weil es durch das schabhafte Dach tropft. Fünf Stunden
täglich liegt Luft einatmen zu müssen, ist ein schlim-
mes Loos als das der Verdichteten in Cayenne.“ Der
Unterrichtminister Bacelli, der sich viel mit der Hebung

der Landschulen beschäftigt und auch schon manches er-
reicht hat, hat hier augenscheinlich ein reiches Feld der
Thätigkeit. Eine allgemeine Bewegung scheint jetzt im
Gange, um diesen Zuständen ein Ende zu machen.
Großbritannien.
* Die Kämpfe mit den Afrikanern dauern noch
fort. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Behmal
vom 22. Juli: Eine vom Oberst Willcocks abgeleitete
Streitmacht von 800 Mann übertrafste und zerstörte
eine große Menge Schießpulver und Gewehre. Sofort wurde dem
Erdboden gleichgemacht. Dieser Erfolg macht den Weg
zwischen Prabin und Gumejen wieder frei. Der Feind
hatte große, die Engländer gar keine Verluste.
Frankreich.
Paris, 28. Juli. Gestern kamen hier etwa 40
Fälle an Gichtlag vor, wovon 18 tödlich
verliefen.
Wirren in China.
Schanghai, 28. Juli. (Deutsche Tagesztg.) Die
heutigen Tagesblätter veröffentlichen eine Erklärung eines
chinesischen Großhändlers, welcher Peking am 7. Juli
verließ und am 25. Juli in Schanghai eintraf, worin
es heißt, alle Gesandtschaften seien zer-
stört, alle Europäer verschwunden, ob er-
worbet, wisse er nicht. Vorhergehend befindet ein Brief
des chinesischen Vertreters der russischen Bank in Niu-
tschung an den Leiter der russischen Bank in Schang-
hai, worin dieser schreibt: Einer unserer chinesischen
Vertreter, der aus Peking hier eintraf, erklärt, alle
fremden Gesandten seien ermordet. Als
die Chinesen durch die Verbrechen in der Gesandtschaft
einbrachen, töteten die Belagerten ihre eigenen Frauen
und Kinder. Sir Robert Hart beging Selbstmord.
Hongkong, 28. Juli. Der italienische Konsul er-
suchte, um die Zuverlässigkeit der Versicherungen der
Chinesen bezüglich der Sicherheit der Gesandtschaften
zu erproben, den stellvertretenden Konsign von Canton,
sich mit dem italienischen Gesandten in Peking
in Verbindung zu setzen, und demselben die Ant-
wort auf eine Anfrage in einer Angelegenheit zu er-
langen, die nur dem Gesandten und ihm (dem Konsul)
bekannt sei. Der Konsign erwiderte, er könne dem
Ersuchen nicht Folge leisten, da es über sein
Vermögen gehe, denn alle Vorkäufe aus Peking würden
auf geheimen Wegen erlangt, und der Gouverneur von
Schantung sei der Vermittler.

Washington, 28. Juli. (Neutermelbung.) Ein
Telegramm des amerikanischen Konsuls in Tschifu, Fol-
ler, vom 26. Juli um Mitternacht besagt: Heute früh
richtete ich auf Verlangen der verbündeten Am-
mirale ein Telegramm an den Gouverneur von Schan-
tung, in welchem ich ihm den Wunsch der Admirale
mitteilte, von den Gesandten in Peking selbst
Nachricht zu erhalten. Der Gouverneur antwortete
sich: Ich habe heute ein Detachement des Kaisers von
China erhalten, das besagt, die Gesandten seien
wohl und würden mit Lebensmitteln versehen. Ich
bin überzeugt, daß die Gesandten außer Verdrängnis
sind und bitte Sie, diese vorläufige Mitteilung an die
Admirale zu erlangen zu lassen. Gezeichnet Yuan-schi-tai,
Gouverneur.

London, 28. Juli. Admiral Remy hat der
amerikanischen Regierung gemeldet, daß die Ver-
bündeten jetzt 28,000 Mann in Tientsin
haben, daß sie aber nach seiner Ansicht
nicht ausreichen, um den Marsch auf Peking zu
beginnen. Seine Depesche soll ferner erste
Differenzen zwischen den Verbün-
deten melden und bestätigen, daß
sich nicht über das Oberkommando
einigen können. — „Daily Graphic“ und
„Daily Chronicle“ greifen des Kaisers
gegrüßte Rede heftig an. Sie meinen,
solche Reden richten viel Schaden an; umgekehrt preiße
die „Daily Telegraph“ und meint, ihr Donner werde
die Chinesen heilsamer beeinflussen, als die sanfteren
Erklärungen von anderer Seite. Andere Blätter
schweigen oder brüden die Öffnung aus, die Rede
sei falsch berichtet worden. — Halbjährlich wird mit-
geteilt, der Kaiser von China habe sich mit der Bitte
um Mediation zuerst vor allen anderen Mächten
an die Königin von England gewandt.

Bombay, 27. Juli. Der Korrespondent der Daily
Mail in Schanghai will aus chinesischer Quelle über
die Vorgänge in Peking folgende Einzelheiten er-
halten haben: Der erste Anschlag erfolgte am
14. Juni, als in der Kathedrale Gottesdienst
abgehalten wurde. Kaiserliche Truppen und Rebellen
umstellten die Kathedrale und töteten 16 Missio-
nare und über 200 Befehzte. Am selben Tag
wurden über 400 Soldaten der Gesandten ge-
fangen genommen und nachdem sie furchtbar
gefoltert worden waren, wurden sie zur Warnung
für die Christen öffentlich hingetötet. Die
überrechungsgerichtliche Gesandtschaft und die kaiserliche
Bank wurden am 2. Juli zerstört.

Brüssel, 28. Juli. Der belgische Konsul in Schang-
hai meldet von heute, der Zaotai Scheng habe
ihm mitgeteilt, daß alle Missionare in Peking
ermordet, daß die belgischen Missionare in der Ost-
mongolei aber wohl erhalten seien. Weiter habe
Scheng erklärt, daß die Regierung, falls die Belandeten
auf Peking marschieren sollten, möglicherweise nach
Szinganai flüchten werde.
Washington, 28. Juli. Staatssekretär Day er-
klärte nach einer Konferenz mit Mac Kinley, die Ver-
einigten Staaten seien mit den Großmächten darüber
vollkommen einig, die militärischen Vorbe-
reitungen fortzusetzen, unbestimmt um die
wahrscheinlich falschen chinesischen Meldungen, sowie

den Marsch auf Peking zu beschleunigen
zur Befreiung der etwa Ueberlebenden, endlich Peking
zu besetzen, eventuell vereinigt mit den kaiserlichen
Truppen, zur Herbeiführung der Ordnung und zur Unter-
stützung der Regierung, die im Hande sei, die erfor-
derlichen Garantien zu gewähren. Dagegen sei Ame-
rica gegen jede Teilung Chinas.
Konstantinopel, 28. Juli. Das türkische Blatt
„Terhijman Gazetesi“ bezieht, ebenso wie der „Sbam“,
das Vorgehen der Chinesen als eine
Grafamkeit und sagt: Wir halten es für
unser Pflicht, die Gefühle der Osmanen über die
Vorgänge in China auszubringen. Die Osmanen
haben stets die tiefste Entrüstung über alles gezeigt,
was der Zivilisation schädlich ist. Wir billigen die
justizialische Aktion der europäischen Mächte im
äußersten Osten und erklären laut, daß wir als zivilisier-
tes Volk wünschen, daß die Sache der
Civilisation über die Barbarei trium-
phieren möge.

Krieg in Südafrika.
* Wie scharflich der Pferdemangel in Lord
Roberts' Armee zeitweise ist, geht aus einem vom
23. Juni aus Heidelberg datierten Briefe des Korre-
pondenten der „Morning Post“ hervor. Darnach
wurde die Effektstärke der Brigade des Generals
Broadwood infolge mangels an Pferden statt
1800 nicht mehr als 400, die der Veldegarde-Kavallerie
63 (Offiziere und Mannschaften), der 12. Infanterie
und der 10. Infanterie 200, und diese traurig reduzierten
Pferde waren nur zum geringsten Teil jene, die ur-
sprünglich mit den Regimentern aus England abge-
gangen waren; die anderen sehen sich aus einer kurzen
Sammlung von argentinischen, himanischen, Baluto-
und Cap-Bonies zusammen, die meist gänzlich unfähig
waren, die schweren Reiter und deren schwere Aus-
rüstung zu tragen. Seit langer Zeit, so sagt der
Korrespondent, hat unsere Kavallerie infolge dessen auf-
gehört, eine mobile Truppe im eigentlichen Sinne des
Wortes zu sein, und daß die Aufgabe, den wenig
besetzten Bur auf seinem beweglichen, eingeborenen
Pferde, das mit der geringen Nahrung des Feldes
auskomme, zu verfolgen, eine faktische Unmöglichkeit
geworden sei. Der Korrespondent erzählt ferner, daß
Offiziere und Soldaten des Kriegs bezüglich überdrüssig
seien, und daß mandala Soldaten, wenn sie ein be-
quemes Farmhaus entdecken, sich dort häuslich nieder-
lassen und keine Eile bezeigen, zu ihren Truppenteilen
zurückzufahren.

Verschiedenes.
* Köln. Wie der Schach von Persien um
den Besuch des Königer Domes kam. Der
Schach von Persien, Musaffier-ed-din, beabsichtigte, auf
der Durchreise in Köln, wo er incognito im Hotel
„Großer Kurfürst“ abgestiegen war, in Civildiensten
dem dortigen Dome einen Besuch abzustatten. Nachdem
er seinen Wunsch an maßgebender Stelle kundgegeben
hatte, sandte er seinen Großvezier nach dem berühmten
Gotteshaus, um sich zu erkundigen, ob die nötigen
Vorbereitungen für die Besichtigung getroffen seien.
Bei dieser Gelegenheit befehlet der Großvezier innerhalb
des Domes den Fez auf dem Kopfe. Als ihm be-
reitet wurde, die Kopfbedeckung nach gefälligst abzu-
nehmen, erwiderte der Großvezier, daß bei ihnen, den
Orientalen, dies nicht gebräuchlich sei, und als ihm
darauf erklärt wurde, daß man dennoch auf die Be-
sichtigung dieser in Deutschland bestehenden Stätte
bestehen müsse, antwortete der Großvezier: „Dann
wird Se. Majestät nicht kommen!“ — sprach's und
entfernte sich. Bald darauf traf die Meldung ein,
daß der „König der Könige“ auf eine Besichtigung des
Domes verzichtete! — Gut, daß man dem orientalischen
Potentaten den Standpunkt klar gemacht hat!

* Ebing. In den Kreisen Ebing, Hr. Holland,
Marienburg wurden bei dem gestrigen Gewitter über
zwanzig Brände durch Blitzschlag hervorgerufen,
meistens sind ganze Gehöfte niedergebrannt. Bei
Stuhm wurde eine Feldarbeiterin, bei Gr.-Süptenau
ein Feldarbeiter, bei St.-Damerau ein Milchmädchen
beim Melken vom Blitz getötet.

* Eine graße Gaunnerschick. Der Rhein-Weiß-
Zig.“ wird gemeldet: Als bekannt wurde, daß der
Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben Arn-
berg besuden würde, wurde Tags zuvor amtlich durch
Auswickeln in sämtlichen Straßen der Stadt
folgendes bekannt gemacht: „Aus Anlaß der Anwele-
heit Sr. Excellenz des Ministers Freiherrn v. Rhein-
baben werden die Bürger gebeten, die Häuser zu flagen
und das Gas aus den Straßen zu ent-
fernen.“ Dieser Ort, in dessen Straßen Gas
wächst, ist Regierungshauptstadt.
* München. Zwei ganz raffinierte internationale
Gospitpler trieben in vergangener Woche in München
ihre Unwesen. In einem der elegantesten Hotels am
hiesigen Plage wurde auf telegrafischem Wege aus
Bonn ein Zimmer für einen französischen Fabrikanten
bestellt. In der sehr umfangreichen Depesche eruchte
der Herr Fabrikant u. a. auch noch, man möge ihm
ein Billet nach Nachquartier für das nächst ihm
findende Oberammergauer Passionsspiel besorgen. Kurze
Zeit darauf traf wiederum aus Bonn ein Telegramm
ein, worin ein auf der Reise befindlicher Fabrikant
aus München in demselben Hotel ebenfalls ein Zimmer
verlangte. Die beiden Fremden kamen auch an, und
da momentan keine anderen Zimmer frei waren, be-
tamen die Herren ganz zufällig zwei nebeneinander-
liegende Zimmer im zweiten Stockwerk anzuweisen.
Die Nebenwände der beiden gab keinerlei Veranlassung
zu Verdacht, sie lebten wie eben gusulturierte Leute im

Auslande leben. Nach wenigen Tagen reiste der Großkaufmann aus Athen ab und beglich seine Hotelrechnung wie ein orientalischer Fürst. Kaum war er fort, legte der inzwischen nach Doreramergang vertriebene französische Fabrikant wieder zurück. Er ließ sofort den Hoteldirektor kommen und machte ihm die bittere Mitteilung, daß seine sämtlichen Effekten nebst einem 3000 Francs in französischen Wertpapieren enthaltenden Handsektor verschwunden seien. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen ließen keinen andern Schluß zu, als daß der Athener Großkaufmann die Sachen gestohlen habe. Der biedere Franzose machte Lärm und machte Miene, augenblicklich zur Polizei zu gehen, um die Sache anzugreifen. Der Direktor aber, dem es peinlich war, daß in seinem renommierten Hotel sich ein solches Verbrechen zugetragen hatte, verbot den gereizten Franzosen zu beschuldigen, indem er ihm eine Entschädigung anbot. Es kam denn auch zu einem gütlichen Ausgleich, d. h. der Franzose erhielt eine Schadenersatzsumme von 2000 M., worauf er das Hotel verließ. Am Abend kam er jedoch schon wieder zurück und setzte im Komptoir des Hoteldirektors ein Telegramm auf, das er an "Crédit Lyonnais" in Paris adressierte und indem er sofortige Anweisung von 2000 Fr. verlangte. Dann wendete er sich an den Direktor und bat diesen, da er ohne seine Schuld um seine sämtlichen Effekten und sein Geld gekommen sei und die als Entschädigung erhaltene 2000 Mark ausgegeben müßte, er möge ihm bis das folgende telegraphisch verlangte Geld aus Paris antomme, 500 M. leihen. Der Direktor übergab ihm gegen Quittung die verlangten 500 M. anstandslos, womit der Herr Fabrikant sich dankend verabschiedete. In der kommenden Nacht nahm er noch im Hotel Wohnung, ließ sich aber in der Frühe um 4 Uhr wecken, weil er angeblich einen Ausflug nach Starnberg machen wollte, noch ehe die Sonnenröthe untergänglich werde. Zur angegebenen Zeit wurde er auch geweckt und fuhr mit einem Einspänner zum Bahnhof. Von dieser Zeit an kam er nicht wieder zum Vorschein. Im Hotel wollte man, in der Befürchtung, es könnte ihm ein Unglück zugefallen sein, bereits Anträge erlassen, als vom Crédit Lyonnais aus Paris ein Telegramm eintraf mit dem Inhalt, daß der betreffende Herr unbekannt sei und daß man es wahrscheinlich mit einem Schwindsler zu thun habe. Nun war es klar, daß der Hoteldirektor einem ganz raffinierten Hochstaplerpaar zum Opfer gefallen war.

* Von den Schicksalen eines Ziegenbockes erzählt Prof. G. u. in seinem prächtigen Werke "Aus den Tiefen des Weltmeeres" (Zena, G. Fischer), das die Ergebnisse der ersten deutschen Tiefsee-Expedition in angiehnlicher Form darlegt, bei der die Schilderung des Besuchs in Kamerun u. folgendes: "Es war sehr verständlich, daß wir dem aus auffällig sauberen Hütten aufgebauten und von geraden, breiten Straßen durchzogenen Qualladorfe einen Besuch abstatteten, der uns denn auch Gelegenheit gab, die Bekanntschaft von Wang a Bell zu machen. Er war gerade damit beschäftigt, eine Gerüstschiffung in der Nähe seines anspruchsvollen, nach europäischem Muster im Hochbau hergestellten, aber aus Mangel an Mitteln nicht vollendeten Palastes abzubauen. Er empfing uns als vollendeter Gentleman, bewirtete uns mit Champagner und schenkte mir als Gegengabe für das große Bild des Kaisers, das ich ihm überreichen ließ, einen Ziegenbock. Wohl schwerlich dürfte ein kameruner Widerkauer einen ähnlichen Umweg nach Deutschland gemacht haben und unter schwierigeren Verhältnissen seine Lebensfähigkeit bewiesen haben als der "Bell-Bock."

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet. (Fortsetzung.) "Bitte, sehen Sie mich nicht an, während ich spreche!" logte sie. "Ich schäme mich sonst zu sehr!" Sie verbergte das erglühende Gesicht in den Händen. "Sonnia," er war zu ihr hinübergekommen und setzte sich neben sie, "ergählen Sie mir alles, es kann nichts Unrechtes sein, dessen sind Sie nicht fähig!" Sie dankte ihm nur mit einem innigen Blick, er aber sagte ihre kleine bebende Hand, die jetzt hilflos suchend seine Finger umspannte. Und dann erzählte sie ihm alles, was sich auf Boris bezog. "Er wagte es, mir Gewalt anzutun, er küßte mich!" rief sie heftig. "O, der Schurke! Warum durfte ich mich nicht wie Sialf rächen!" "Seien Sie diesen unerschämten Prüfer, den er mir heute ichreißt!" fuhr sie nach einer Pause fort. Geerd Erik las folgendes: "Schöne Cousine! Bald nach diesen Zeiten treffe ich in Stockholm ein. Die Schnur, die Sie wieder zu sehen, ist so groß, daß ich sie nicht länger begähmen kann. Ich hoffe, Sie haben den Fuß vergessen, den ich von Ihren süßen Lippen, allerdings etwas gewaltsam raubte, so wie ich die kleine, allerliebste Züchtigungen vergessen habe, welche mir von so schöner Hand keine Befriedigung scheint, nun ich es vollständig überlege. Ich denke, Sie haben sich inzwischen eines Besseren besonnen und werden mich lebenswärtiger empfangen, was ich Ihnen freundschaftlich rate, denn ich werde Mittel und Wege finden, die Sie endlich einsehen lassen, daß ich es gut mit Ihnen meine. In unverständlicher Umstellung legt sich Ihnen zu Füßen Ihr treuer ergebener Diener und Verehrer Boris Bladimirowitsch, Fürst Arbanoff. Paris im September." "Der Unerschämte!" rief Geerd Erik empört. "O,

Bis Kaputt hatte er noch gute Lage, aber als es in die antarktische Region ging, kühlte er in den Kesselraum, verbrannte sich bei den schweren Stürmen unangenehme Male die Schenkel, verweigerte hartnäckig die an Stelle von Grünfütter gereichten Konserven und nährte sich redlich von Getreide, Gabelspänen und Sigarettenstummeln. Da er auch ein Altknecht auftrug, dürfte es sich vielleicht empfehlen, daß man höhere Ortes die Bekreibungen von King Bell in der Zucht so hervorragend nützlicher Ziegenböcke einer wohlwollenden Erwägung unterziehe. Der Bock hatte sich dann in dem Leipziger Zoologischen Garten ein wohl-gemessenes Mägenlein und in rascher Anpassung an veränderte Bedingungen einen dicken Winterpelz zugelegt. In diesem erinnerte er bei dem gedungenen und räumigen Bau auffällig an die Steinböcke. Gewohnt, Menschen und Tiere tapfer anzugreifen, ging er in dem Kampf mit einem Kamelhengst zu Grunde."

* Neuer Komet. Herr Will. A. Brooks, Leiter der Smith-Station in Genoa (New-York) hat, wie die Zentralstelle für Kometenprogramme in Kiel telegraphisch mitteilt, in der Nacht vom 23. auf 24. Juli einen neuen Kometen aufgefunden. Derselbe steht gegenwärtig im Sternbild des Widder, von dem aus er in nördlicher Richtung sich vorwärts bewegt. Nach Angabe des Entdeckers ist er ziemlich hell und besitzt einen deutlichen Schweif. In unseren Breiten geht das neuentdeckte Gestirn um halb 12 Uhr abends auf; ob es mit freiem Auge sichtbar werden wird, kann vorläufig noch nicht festgestellt werden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Wochenbericht der Zentralermittlungsstelle für Obsterzeugung in Stuttgart. Ausgegeben den 28. Juli 1900.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind prompt und franco erhältlich.

Es liegen bei uns nachstehende neue Angebote aus dieser Woche vor: 1600 Kilo Johannisbeeren (rote, weiße und schwarze) aus Fellbach, Laichingen, Stuttgart Spaichingen. 900 Kilo Stachelbeeren aus Grümmlhethen, Laichingen. 500 Kilo Himbeeren aus Rißlegg, Spaichingen. 2000 Kilo Preiselbeeren aus Rißlegg. 2500 Kilo Mirabellen aus Ingelfingen. 400 Kilo Pfämen aus Ingelfingen, Lerchenhof (bei Köngen). 100 Kilo Kirschen. 100 Kilo Reineclauden aus Ingelfingen. 4500 Kilo Tafeläpfel I. u. II. Kl. aus Wessheim, Heilbronn, Ingelfingen, Lerchenhof (Köngen), Lippoldswiller. 6000 Kilo Mostäpfel aus Lerchenhof (Köngen). 825 Kilo Tafelbirnen aus Heilbronn, Ingelfingen, Lerchenhof (Köngen). 4500 Kilo Zwetschgen (frühe und späte) aus Lerchenhof (Köngen), Ingelfingen. 150 Kilo Quitten (Apfel und Birnen) aus Lerchenhof.

Nachfragen in: 75 Kilo Kirschen. 1070 Kilo Johannisbeeren. 120 Kilo Stachelbeeren. 200 Kilo Pfämen. 9500 Kilo Tafeläpfel I. u. II. Kl. 55 Waggons Mostäpfel. 31100 Kilo Tafelbirnen. 6 Waggons Mostbirnen (Stratbiren). 100 Kilo Zwetschgen. Fallobst.

Obstpreise. Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 28. Juli: Kirschen 8-12 Pf., Johannisbeeren 8-10 Pf., Stachelbeeren 3-5 Pf., Himbeeren 18-20 Pf., Erdbeeren 50-55 Pf., Heidelbeeren 8-9 Pf., Preiselbeeren 49-50 Pf., Kirschen 30-40 Pf., Apfel 12-15 Pf., Birnen 15-20 Pf. per 1/2 Kilo.

Sonnia, haben Sie Dank, daß Sie mich mit Ihrem Vertrauen beehren. Was soll ich thun? Ich öffentlicht ächtigen und ihn dann vor den Lauf meiner Pistole fordern, die noch nie ihr Ziel gefehlt hat?" "Nein, mein Freund, ich sehe Sie an, die Vergangenheit nicht zu berühren! Aber machen Sie über mich, und sollte er mir nochmals so nahe treten, dann lassen Sie mich nicht vergeblich auf Ihren Wehrband hoffen!"

Der junge Schwabe war vor ihr niederknieend, er neigte das Haupt über ihre Hände und küßte sie lange und heiß. "Wissen Sie es denn noch nicht, daß ich jeden Blutstropfen willig für Sie hingabe, Sonnia?" sagte er leidenschaftlich, "ahnen Sie es nicht, daß ich Sie liebe, nicht als Bruder, sondern anders, mit einer namenlosen Zärtlichkeit, mit dem besten, reinsten Schlag meines Herzens?"

Da neigte sich ihre Haupt zu ihm, da schlangen sich ihre Arme als süße Fesseln um seinen Nacken, und ein leiser Jubelschrei schlug an sein Ohr: "Geerd, mein Geerd, mein Geliebter, mein Glück, mein alles!" Still war im kleinen Boot, ein seliger Mann hielt seine Braut umfaßt, und sein Mund suchte den ihren in ersten Kuß.

Der Mond war inzwischen voll und silbern aufgegangen, sein Licht glitzerte auf dem Wasser des Mälar, der Säum der Stadt verstaumte, und wie eingelassen von den Zauberkraften des Nachtschirms waren die beiden Menschen, die sich eben fürs Leben zu eigen genommen.

"Lächeln morgen unser Verlobung veröffentlicht!" bat Brodenhjellem ärmlichlich. "Nein, Geerd, ich kann nicht als Schmelzerin im Circus Ferotti meinen Wunsch erfüllen. Nur die Fürstin Arbanoff kann die Verlobung des Grafen Brodenhjellem annehmen, um ihn vor aller Welt ein frohes "Ja" zu erwidern. Ich will Anna Aleganbrowna und Ferotti alles sagen. Wenn wir bei meiner Mutter in Liljekron

Medigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Gestorben:

In Stuttgart: Charlotte Jäd, Professors Wwe. A. Weber, Präzeptor in Altensteig. Karoline Gauber, geb. Müller, Nürtingen. Elite Kaiser, geb. Hennenhofer, Tübingen.

Waimahlisches Wetter am Dienstag den 31. Juli.

Für Dienstag und Mittwoch ist, da auch die atmosphärische Feuchtigkeit zunimmt, nur noch zeitweilig heiteres, im übrigen gemittelt bewölkt und auch zu einigen kräftigen Entladungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 30. Juli. (Russische Telegraphenagentur). Aus den mobilisierten 4. 5. 6. und 8. sibirischen Infanterieregimenten wurde eine sibirische Infanteriebrigade mit dem Stabe in Ustka gebildet.

Petersburg, 28. Juli. Hier ist eine Depesche Li-Tung-Tschang's eingetroffen vom 26. d., welche besagt, daß die Regierung in Peking an Li-Tung-Tschang unterm 23. d. telegraphisch, daß alle Gefandten wohl seien. Li-Tung-Tschang besagte sich, daß keine Nacht eingewilligt habe, ihm ein Kriegsschiff zur Verfügung zu stellen, auf dem er sich nach dem Norden hätte begeben können, zu Lande würde er zu viel Hindernissen begegnen.

London, 29. Juli. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Schanghai von heute, demzufolge als Vorsichtsmaßregel beschlossen wurde, die dortige französische Niederlassung in Verteilung der Hand zu bringen. Auf Ansuchen der französischen Behörden hat der Kommandant des holländischen Kreuzers "Golland" die Leitung der Arbeiten übernommen.

Tsio, 31. Juli. Einem hier aus Schanghai eingetroffenen Telegramm zufolge verlautete dort, daß die fremden Missionare und eingeborenen Christen bei Paojing von den Boxern am 8. Juli angegriffen wurden. Ein fremder Arzt, dessen Nationalität unbekannt ist, und über 2000 eingeborene Christen wurden niedergemetzelt. Alle ihre Häuser wurden zerstört. Weiter heißt es, daß der chinesische General Kistoff, der jetzt nach Peking marschiert, den unter seinem Kommando stehenden Soldaten den Befehl gegeben habe, alle Christen, die sie antreffen, zu töten. Ein französischer Vater und 2000-3000 eingeborene Christen seien bereits niedergemetzelt. Man befürchtet jetzt allgemein, daß durch die Ankunft des chinesischen Generals mit seinen Soldaten in Peking die Gefahr gesteigert und sich die Lage noch kritischer gestalten werde.

Schanghai 28. Juli. In Su-Tschou, in der Nähe von Hang-Tschou, wurden 95000 Missionare ermordet.

London, 30. Juli. Eine Depesche Lord Roberts vom 28. ds. besagt: Die General Buller berichtet, wurde der Posten an der Station Mafeking in der Nacht zum 26. Juli zweimal angegriffen. Der Feind wurde zurückgetrieben, ohne daß er Schaden anrichten konnte.

Gaen, 30. Juli. Heute morgen fand auf der Strecke Mexidon-Dogule ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Mehr Personen wurden verletzt.

find, erst dann dürfen die Menschen meinen wahren Namen erfahren."

Wider seinen Willen mußte sich Geerd Erik diesem Wunsch fügen.

VII. "August," sagte Stella nach einigen Tagen zu ihrem treuergebenen Frig Kreuzkamp, "bitte, achten Sie darauf, daß Dämon alle Tage ausgerichtet wird, damit sein Feuer durch die Ermüdung gedämpft ist. Ich werde zur Gala-Vorstellung mit ihm den Sprung über das Thor machen."

"O, Miß Stella," hat der Clown, "nehmen Sie lieber Schneeflocke, der Stappe ist lange nicht so zuverlässig. Ich fürchte immer, es könnte ein Unglück vorkommen, wenn das Hindernis noch höher gestellt wird, wie Sie es wünschen!"

Stella lachte sorglos. "Ich weiß, was Dämon leisten kann, mein guter August," sagte sie zurechtweisend. "Das Thier springt besser, als die Stute, und es ging die beiden letzten Male vorzüglich."

"Ich trau dem schwarzen Kerl, dem Mistä nicht," versetzte der Clown mittraulich. "Er allein daß Sie wegen des strengen Wetters, den Gerott ihm erteilte, und ich fürchte immer, daß er etwas Böses gegen Sie plant."

"Sie können sich auf mich verlassen, denn Sie wissen ja, Miß Stella, ich lasse mein Leben für Sie!" Diese Unterredung fand nach der Probe statt, als der Clown und seine Beschützern, den kleinen Dämoner benutzend, nach Seidernalm hinüberzogen, um die kleine Wippl zu besetzen, die dort bei ihrer Pflanzung in Pension war.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 121. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 1. August 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Angebote: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechsmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antragsanzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen. An die Ortsvorsteher & Verwaltungsaktiare. Die neuer verfallenen Gemeinbeats sind — sofern dies nicht bereits geschehen — umgehend zur Prüfung und Genehmigung hieher vorzulegen. Badnang, den 30. Juli 1900. R. Oberamt. Breuner.

Buchen- & Nadelstammholz- & Brennholz-Verkauf.

Revier Murrhardt.

Am Dienstag den 7. August, vormittags 8 Uhr in der Krone in Fornsbach Scheibholz von den Distrikten Harnersberg, Hornberg, Rotenbühl und Bruch:

Rangholz, normal, Sm.: 14 I., 13 II., 3 III., 5 IV., 6 I.
Ausfuß, " 5 I., 9 II., 7 IV., 6 I.
Sägholz, normal, " 4 I., 3 II., 1 III., 6 I.
Ausfuß, " 10 I., 3 II., 1 III., 6 I.

Brennholz, Sm.: Buchen: 14 Prügel und Anbruch, birken: 1 Prügel, Anbruch: 68 Anbruch.

Feuerwehr.

Sonntag den 5. August hat die Gesamt-Feuerwehr zu einer Hauptübung auszurücken. Die Übung beginnt morgens präzis 6 Uhr. Zu spätes Auftreten & Fehlen wird bestraft. Stadtschultheißenamt: Das Kommando: G. d. Gläser.

Frühäpfel

Donnerstag den 2. August, nachmittags 6 Uhr, wird beim Kirzhof ein Baum verkauft. Stadtschultheißenamt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Frau Weltmeister Jügel Witwe hier vertheilungsgemäß im zweiten und letzten Termin am Montag den 6. August 1900, vormittags 10 Uhr, 1 a 71 qm Nr. 311 A. B. Wohnhaus, Delonomiegebäude und Wohnhaus, 27 a 12 qm Garten und Hofraum dabei, angekauft um 9000 M. 34 a 88 qm Parz.-Nr. 1410 Baumwiese in der Raitthalde, angekauft um 1500 M.

Eichendielen.

Oberröth. Eine größere Partie schöne, ganz trockene, 4 cm dicke zu Fässer geeignet, hat zu verkaufen Albert Alenk.

Gute Tinte.

schwarz, grün, blau, rot, in Flaschen von 10 Pf. an empfängt I. Rath beim Engel.

Asphalt

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolierpappen, Isolierbleche, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzschutz. (S.) Richard Pfeiffer, Feuerbach Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Weinfässer

in verschiedenen Größen empfiehlt billig C. Reutter a. Markt.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser, in nicht feiner Füllung zu haben bei Brunnenleitung in Stuttgart.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat August & September

für den Monat August & September nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

Sonntag den 5. August d. J. findet hier im Engel Versammlung des zweiten Gauverbandes des Handwerkskammerbezirks Heilbronn statt. Anfuhr der auswärtigen Besucher mit Zug 11. 55 vormittags. Beginn der Verhandlungen 12 Uhr. Vortrag von Herrn Stadtschultheiß Bendel in Badenheim. Verlesung der Gesellensprüche, nachher Besichtigung der Stadt und gefellige Unterhaltung. Sämtliche hiesige Mitglieder des Gewerbevereins werden ersucht, sich zahlreich auf dem Bahnhof einzufinden und den Verhandlungen anzuschließen. Der Ausschuss des Gewerbevereins.

Carl Bauer,

Nhrmacher & Goldarbeiter empfiehlt sein best fortirtes Lager in Uhren, Gold- & Silber-Waren versilberten wie Nickel-Waren in nur guten Qualitäten und niedrigen Preisen. Reparaturen jeder Art schnell und billig.

Eine Erfindung von bedeutender Tragweite

wird uns von der bekannten Frankfurter Matratzenfabrik Julius Wieshaber, in Gestalt einer erprobten Sprungfedermatratze vorgelegt, die vom hygienischen sowohl als auch vom rein praktischen Standpunkt aus Anrecht auf eingehende Würdigung besitzt. In der Matratzenfabrikation wird die Erfindung eine vollständige Umwälzung herbeiführen, weshalb wir die einschlägigen Berufsleute besonders darauf aufmerksam machen. Die neue Matratze besteht aus zwei Teilen, dem festen Holzrahmen mit den Sprungfedern und der eigentlichen Matratze, der Polsterung, welche durch einen leicht zu handhabenden Verschluß, der sehr geschickt erdacht ist, über den Rahmen befestigt wird. Die Vorrichtung ist so einfach, ihr Nutzen aber auf den ersten Blick so einleuchtend, daß es wünschlich keiner weiteren Worte bedarf, ihren Gebrauchswert festzustellen. Die ganze Matratze ist durch zwei Handgriffe offen, jedes Teilchen kann gründlich gereinigt werden, das lästige Herausheben aus den Bettstellen, wozu zwei kräftige Personen nötig waren, fällt fort, ein kleines Kind kann mit der Wieshaber'schen Matratze umgehen und wird naturgemäß das Material bei Betteln nicht so hart abgenutzt wie früher. Kleinere Reparaturen, wie Reissen der Schnüre, Auswechseln der Federn können mit Leichtigkeit an der Matratze vorgenommen werden. Bei der Ausstellung für Krankenpflege in Frankfurt a. M. wurde diese Matratze mit der höchsten Auszeichnung "goldene Medaille des ärztlichen Vereins" bedacht. Das Recht, diese Matratze zu fabrizieren, hat für Badnang Herr G. Göh, Badnang erworben.

Was ist Essigessenz?

U. A. M. — In Nordamerika, Oesterreich, Rußland und Deutschland bestehen große Holzverarbeitungsanstalten zur Herstellung von Theer u. essigsaurem Kalk, welche letzterer hauptsächlich auf Essigsäure verarbeitet wird. Ein Teil dieser Produktion wird zu Speisewegen (mit Schwefel- oder Salzsäure) chemisch gereinigt und dann Essigessenz, wenn noch mit künstlichen Duquetstoffen verestert, Weineffenz genannt. Diese Essigessenz wirken höchst ätzend und unverdünnt als Gift, wie schon mehrfach vorgekommene Erkrankungen und Todesfälle beweisen. Verein württemb. und hochzoll. Essigsäurefabrikanten, Heilbronn.